

LANDESKIRCHE

SOZIALDIAKONIE

Synodalrat beauftragt Katharina Metz



V. l.: An der Beauftragung erklärte Katharina Metz ihre Bereitschaft für den Dienst in der Luzerner Kirche, und Pfarrerin Lilli Hochuli sicherte «Förderung und Hilfe» zu.
| GABRIEL AMMON

Der Synodalrat der Reformierten Kirche Kanton Luzern hat öffentlich zur Beauftragung und zur Amtseinsetzung von Sozialdiakonin Katharina Metz, Reformierte Kirche Stadt Luzern, in die Matthäuskirche eingeladen. Die Beauftragung ermächtigt Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone aufgrund ihrer Ausbildung und Berufung zur Ausübung des Dienstes. Pfarrerin und Synodalrätin Lilli Hochuli fasste die Herausforderung der künftigen Arbeit wie folgt zusammen: «Es wird ein Spannungsfeld zwischen Zielen geben, die sich nicht ohne weiteres miteinander vereinen lassen. Einerseits möchte man möglichst erfolgreich und effizient sein und andererseits sich an Werten orientieren, die unser christlich geprägtes Gesellschafts- und Menschenbild schon lange als bewährt voraussetzt: Ehrlichkeit und Solidarität, Wertschätzung und Gemeinwohl.» Der Beruf und die tägliche Arbeit mit Menschen werden das Setzen von Prioritäten verlangen, wie Lilli Hochuli ausführte. Dabei betonte sie: «Wir dürfen immer mit der Hilfe und dem Beistand Gottes rechnen.»

Grussworte und Sichkennnenlernen

Die Beauftragung und die Amtseinsetzung sind ein Moment, um sich kennenzulernen und sich zu ver-

netzen. Aus diesem Grund haben Stadtrat Marco Baumann, die Präsidentin der Kirchpflege Reformierte Kirche Stadt Luzern, Michaela Bühler, und die Pfarreileiterin Netzwerk Dialog der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Claudia Nuber, ein Grusswort überbracht. Musikalisch wirkten der Johanneschor Luzern unter der Leitung von Fausto Corbo und an der Orgel Beat Heimgartner mit.

Multitalente mit vielfältigen Aufgaben

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone arbeiten an der Nahtstelle von Sozialarbeit und Verkündigung. Sie beraten Menschen in besonderen Lebenssituationen und sind auch seelsorgerisch tätig. Sie wirken mit an gottesdienstlichen Feiern. Im Dienst der Kirche gestalten Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie animieren und koordinieren Freiwillige. Sie vernetzen sich und ihr Team in der Kirchgemeinde mit lokalen und regionalen Institutionen und Gremien. In der Kirchenordnung ist die Diakonie als zentrale Aufgabe für die Kirchgemeinden beschrieben, rund um den solidarischen Dienst an allen Menschen – besonders an den Bedrängten, Benachteiligten und Notleidenden. Bilder, mehr zu Katharina Metz und dem Beruf siehe unter reflu.ch.

Von Budapest nach Luzern

Katharina Metz ist in Budapest, Ungarn, aufgewachsen und hat während des Studiums zur Deutschlehrerin einen Sprachaufenthalt in Luzern gemacht. Hier hat sie ihren heutigen Ehemann kennengelernt. Sie hat sich in der Reformierten Kirchgemeinde Hochdorf im Kirchenvorstand engagiert und so im Ressort Diakonie einen Einblick erhalten. Aufgrund des Interesses und des Wirkungsfeldes hat sie sich für das Studium an der Höheren Fachschule (HF) TDS Aarau entschieden, welches sie abgeschlossen hat. Als Sozialdiakonin der Reformierten Teilkirchengemeinde Stadt Luzern ist sie Ansprechperson im Würzenbachquartier und hat den Schwerpunkt Altersarbeit.



Die Landeskirche hat an einer ersten Information zu den Gesamterneuerungswahlen informiert.
| ISABEL RACHETER

SICH ENGAGIEREN

Auftakt für die Gesamterneuerungswahlen 2025

Im Jahr 2025 finden die Gesamterneuerungswahlen für die Behörden der Landeskirche und der Kirchgemeinden für die Amtsperiode 2025 bis 2029 statt. Die erste Information zum gesamten Fahrplan, welcher fast ein Jahr dauert, fand am Treffen der Administrations-

verantwortlichen statt. Wer sich für ein Amt in der Exekutive oder der Legislative interessiert und sich engagieren möchte, kann auf die Kirchenvorstände der Kirchgemeinden zugehen. Weitere Informationen und Kontakte sind unter reflu.ch zu finden.

ZUKUNFTSTAG

Junge Talente für kirchliche Berufe begeistern

Die Reformierten Kirche Kanton Luzern engagiert sich am **14. November** am nationalen Zukunftstag. Damit bietet die Landeskirche Schülerinnen und Schülern einen Einblick in unterschiedliche kirchliche Berufe. Synodalratspräsidentin Lilian Bachmann fasst in Kürze zusammen: «Die Kirche ist sehr vielfältig mit Angeboten im Bereich der Seelsorge, der Feiertage, der politischen Fragestellungen und weiterer mehr. So vielfältig, wie die Angebote und die Themen sind, sind auch die beruflichen Tätigkeiten. Am Zukunftstag laden wir ein, um junge Talente für das Wirken in der Kirche zu begeistern.» Mehr zum Einblick unter reflu.ch.



Elena war am Zukunftstag in der Landeskirche.
| MICHI ZIMMERMANN

KIRCHGEMEINDE LUZERN



Der Grosse Kirchenrat mit seinen 24 Mitgliedern tagt zweimal im Jahr.

GROSSER KIRCHENRAT

Aufruf zur aktiven Mitarbeit

Im kommenden Jahr finden die Neuwahlen für die Behörden der Landeskirche und der Kirchgemeinden statt. Aktuelle Mitglieder hoffen auf neue Kräfte.

Das Wahljahr 2025 beginnt im Mai mit den Wahlen auf kantonaler Ebene. Die Stimmberechtigten wählen bei der Synodewahl 60 Abgeordnete für die Amtsperiode 2025 bis 2029. Im Juni folgen die Wahlen auf Gemeindeebene. In der Reformierten Kirchgemeinde Luzern werden dann die Mitglieder der Kirchenpflege der acht Teilkirchengemeinden sowie die Mitglieder des Grossen Kirchenrats (Parlament) gewählt. Walter Stucki ist aktuell Präsident des Grossen Kirchenrats und Mitglied der Synode. Die Wahlen 2025 seien wegweisend, sagt er: «Es herrscht Aufbruchstimmung. Wir sind daran, uns neu zu organisieren. In den nächsten Jahren fallen wichtige Entscheide, beispielsweise beim geplanten Finanzausgleich unter den Kirchgemeinden.»

Das Weltliche organisieren

Walter Stucki bringt sich bei der Reformierten Kirche ein, weil er Zeit hat und motiviert ist, sich zu engagieren. «Es geht darum, das Weltliche zu organisieren», erklärt er die Hauptaufgabe der Gremien und betont, dass es dafür keine speziellen Qualifikationen braucht. «Das Wichtigste ist gesun-

der Menschenverstand. Ebenso die Bereitschaft, Zeit dafür aufzubringen, sowie die Freude an der Mitgestaltung.» Seine Worte sollen Mitglieder motivieren, sich bei der Kirche mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung einzubringen. «Es ist schön, wenn jemand Mitglied ist. Noch schöner ist es, wenn Mitglieder in einem Gremium der Kirche aktiv mitwirken», sagt Walter Stucki mit Blick auf das kommende Wahljahr.

Frische Kräfte als Bereicherung

Ähnlich tönt es bei Yolanda Stocker. Die Biologielehrerin ist seit 12 Jahren Mitglied des Grossen Kirchenrats und aktuell Präsidentin der Controllingkommission. «Je mehr Menschen sich in der Kirche engagieren, desto weniger Arbeit bleibt an Einzelnen hängen. Zudem sind frische Kräfte mit einer neuen Sicht auf die Dinge eine Bereicherung.» Sie engagiert sich gerne und aus Überzeugung: «Ich finde, die Kirche macht viel Wertvolles, da bin ich gerne bereit, einen Teil meiner Zeit zu investieren.» Den Austausch in der Kommission findet sie noch spannender als den im Grossen Kirchenrat. «Da alle Kommissionsmitglieder einen anderen Hintergrund haben, führt das zu interessanteren, vertieften Diskussionen.» Yolanda Stocker wie auch Walter Stucki hoffen, dass sie nach den Wahlen durch neue Mitglieder tatkräftig unterstützt werden.

SOZIALBERATUNG

«Das Thema Krankenkasse betrifft uns alle»

Krankenversicherungen sind komplex und können zur Kostenfalle werden. Marlène Lustenberger, Leiterin der Sozialberatung der Ref. Kirche Luzern, und ihr Team stehen beratend zur Seite – auch bei einem Wechsel.

Weshalb ist man bei Fragen rund um Krankenversicherungen bei euch richtig?

—Das Thema begleitet uns fast täglich. Entsprechend gross ist unsere Erfahrung. Zudem tauschen wir uns regelmässig mit anderen Stellen aus. Wir wissen, was die Menschen beschäftigt.

Was beschäftigt denn vor allem?

—Am häufigsten geht es um finanzielle Aspekte. Es fehlt an Geld, um die Prämie oder die Leistungsabrechnung zu bezahlen, weil man beispielsweise die höchste Franchise gewählt hat. Oder es wurden Zusatzversicherungen mit einer Mindestlaufzeit von mehreren Jahren abgeschlossen, die nun das Budget übersteigen. Zudem wissen viele nicht, wie sie überhaupt versichert sind oder was sinnvoll wäre.

Führt das auch beim Wechsel der Krankenkasse zu Problemen?

—Ja. Unsere Erfahrung zeigt, dass dann beispielsweise Zusatzversicherungen abgeschlossen werden, die jemand gar nicht wollte, weil man etwas nicht verstanden hat oder falsch beraten wurde. Oder dass eine junge Frau nach einem Wechsel über eine Brokerfirma doppelt versichert war.



Marlène Lustenberger bei einem Beratungsgespräch.

Wie kann die Sozialberatung konkret helfen?

—Bei Problemen hören wir zu, studieren gemeinsam die Unterlagen, und los geht's mit der Lösungsfindung. Wir unterstützen auch bei der Anmeldung der Prämienverbilligung, versuchen, die Policen zu optimieren, kontaktieren Krankenkassen, um Probleme zu klären, und suchen nach Lösungen.

Wer darf sich bei euch melden?

—Alle Mitglieder und Mitarbeitenden, die Fragen rund um ihre Krankenversicherung haben und eine neutrale, fachliche Einschätzung oder allgemeine Unterstützung wünschen.

3 Tipps zum Krankenkassenwechsel

- Wechseln Sie die Grundversicherung erst, wenn die neuen Prämien für das Folgejahr bekannt sind.
- Vergleichen Sie Krankenkassenprämien auf einer neutralen Internetseite. z. B. auf jener des Bundes: www.priminfo.admin.ch.
- Fragen Sie sich, ob Sie Ihre Zusatzversicherungen wirklich brauchen. Tun Sie dies frühzeitig, da Zusatzversicherungen eine andere Kündigungsfrist haben als die Grundversicherung. Die Grundversicherung kann bis Ende November gekündigt werden und die Zusatzversicherung in der Regel bis Ende September, da hier eine dreimonatige Kündigungsfrist gilt.

BERATUNG

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern – vertraulich, unkompliziert, kostenlos. Lukaszentrum, Morgartenstr. 16, 6003 Luzern, sozialberatung@reflu.ch. Telefonisch erreichbar: Montag bis Freitag, 9 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr, 041 227 83 34. Beratungstermine nach Vereinbarung. www.reflu.ch/luzern